



# BVV SÜDWEST

Journal der CDU-Fraktion Steglitz-Zehlendorf Nr. 34 / 27. Mai 2023



Fraktionsvorsitzender Torsten Hippe über die neuen Mehrheiten

## FDP stützt Grün-Rot im Bezirk??

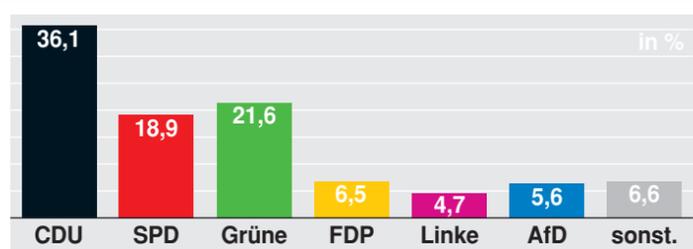
**Steglitz-Zehlendorf.** Mit nun 22 Verordneten ist die CDU nicht nur wieder stärkste Fraktion im Südwesten geworden, sondern gewann auch fünf Volksvertreter hinzu. Grüne und SPD haben zusammen 24 Mandate in der BVV, CDU und FDP 26. Trotzdem arbeitet die FDP weiterhin mit Grün-Rot zusammen und beschafft den Wahlverlierern damit die Mehrheit. Über die veränderte Verhältnisse sprachen wir mit dem alten und neuen CDU-Fraktionsvorsitzenden Torsten Hippe.

**?** Ignoriert die FDP den Willen ihrer eigenen Wähler?

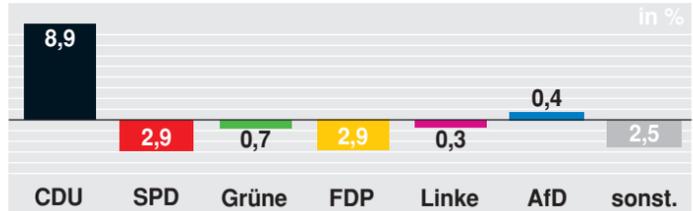
**Torsten Hippe:** Das Verhandlungsteam der CDU hatte mit der FDP Gespräche geführt und dabei sehr gute sachlichen Ergebnisse über eine mögliche Zusammenarbeit im Bezirk erreicht, wir sind uns in den wesentlichen Fragen einig. Deshalb überrascht die Entscheidung der FDP sehr, daß sie weiter das grün-rote und damit linke Bündnis in Steglitz-Zehlendorf stützt. Damit gibt die FDP die Umsetzungsmöglichkeit für bürgerliche Politik in unserem Bezirk auf.

Wir hatten im Zuge einer neuen Zählgemeinschaft auch über den Zuschnitt des Bezirksamtes gesprochen. Wie beweglich wir waren, verdeutlicht gerade unser Angebot, der FDP einen Stadtrat zu überlassen. Solche Angebote gibt es eher selten in der Politik. Uns ging es um bürgerliche Politik und nicht um Posten. Wir wollten und wollen insbesondere die Gängelung der Bürger durch Grün-Rot im Bezirk beenden. Leider hat die FDP diese Chance vertan. Damit hat sie den Wählerwillen ignoriert und in sein Gegenteil verkehrt. Sie hat dem bürgerlichen Lager damit den Rücken gekehrt.

### Amtliches Endergebnis der Wiederholungswahl zur Bezirksverordnetenversammlung Steglitz-Zehlendorf



### Gewinne/Verluste im Vergleich zur Wahl 2021



Quelle: Landeswahlleiter Berlin

**?** War sich nach Ihrem Eindruck die FDP in der Ablehnung des CDU-Angebots einig?

**Torsten Hippe:** Ich persönlich habe den Eindruck, daß es große Teile der FDP gab, die durchaus mit uns zusammenarbeiten wollten, weil sie in der Sache dieselben Anliegen haben wie wir. Nur einige nachgeordnete Funktionäre im Bezirk haben es sich mit Grün-Rot bequem eingerichtet. Diese Bequemlichkeit hat sich am Ende leider durchgesetzt.

**?** Glauben Sie, daß die FDP ihre Wähler damit enttäuscht?

**Torsten Hippe:** Wenn ich FDP gewählt hätte, hätte ich vor allem gewollt, daß Berlin vernünftig funktioniert und der Staat mich nicht gängelt, etwa im Straßenverkehr. Das ist aber nur mit der CDU erreichbar und nicht mit Grün-Rot.

**?** Was bedeutet das gute Wahlergebnis für die Union in Steglitz-Zehlendorf?

Aufstand gegen die SED-Diktatur. Wie soll man dieses Ereignisses am 70. Jahrestag gedenken?

Auch die BVV Steglitz-Zehlendorf hat dazu auf Anregung der CDU zahlreiche Beschlüsse gefaßt. Der 17. Juni in Berlin und der Ostzone habe der Weltöffentlichkeit gezeigt, daß der Freiheitswille

**Torsten Hippe:** Wir stellen nun im Bezirksamt einen Stadtrat mehr, der den phantasie- und ideenlosen Stadtplanungsstadtrat der SPD ersetzt. Wir nominieren mit Patrick Steinhoff (35) einen jungen studierten Verkehrsplaner, der bereits bei verantwortlichen Stellen großer Verkehrsunternehmen (BVG, Deutsche Bahn) arbeitete und – entgegen dem aktuellen Trend bei Bundesministern – fachlich qualifiziert ist und sogar über einen nachvollziehbaren, praktisch brauchbaren Hochschulabschluß verfügt. Meiner Ansicht nach sollte das Standard sein.

Wir legen auf die Erhaltung unseres schönen Bezirkes und die behutsame Entwicklung des Städtebaus traditionell allerhöchsten Wert. Wer hierher zog, möchte die Einmaligkeit Steglitz-Zehlendorfs nicht missen.

**?** Steglitz-Zehlendorf braucht mehr Wohnraum. Ist Wohnungsneubau nicht Ihr Ziel?

durch die sowjetischen Besatzer und das Ulbricht-Regime nicht gebrochen werden konnte, lautete ein Antrag der CDU-Fraktion. Die Niederschlagung des Aufstandes und späterer Erhebungen in Ungarn 1956, der Tschechoslowakei 1968 und Polen 1981 habe nicht nur die verbrecherische Gesinnung der Sowjets

**Torsten Hippe:** Doch natürlich! Wir müssen die Baulücken füllen, die Dächer ausbauen und, soweit dies ohne Verlust der Qualität der Wohnlagen des Bezirks möglich ist, auch behutsam nachverdichten. Wir dürfen aber nicht etwas Einmaliges zerstören, um anschließend etwas zu erhalten, was wir überall hätten haben können. Es bieten sich außerhalb der Stadtgrenze viele Erweiterungsmöglichkeiten geradezu an. Diese müssten nur durch einen schnellen und komfortablen ÖPNV erschlossen werden, was grundsätzlich kein Problem ist. Ich gehe davon aus, daß der neue Senat dies auch in Angriff nimmt.

**?** Bis 2021 gab es eine schwarz-grüne Zählgemeinschaft in Steglitz-Zehlendorf mit einem CDU-geführten Bezirksamt? Wäre so etwas noch einmal möglich?

**Torsten Hippe:** Selbstverständlich, allerdings nicht derzeit. Das Personal der Grünen im Bezirk ist stark von der rationalen in die linke, ideologische Ecke gekippt. Mit einer grünen Partei, die die Bürger mit sinnlosen Verkehrseinschränkungen drangsaliert und versucht, ihre Ziele durch Zwang und Verbote gegen die Bürger durchzusetzen, ohne überhaupt gangbare Wege zu zeigen (Verkehr, Energie, Heizung), haben wir nichts gemein.

Wir sind die Partei der praktischen Lösungen und bevormunden oder gängeln niemanden unter Zugrundelegung unserer persönlichen Überzeugungen. Dies gilt auch dafür, daß wir nicht gegen den Willen von Anwohnern anfangen, Straßen umzubenennen, nur weil uns der Lebenslauf des Namensträgers aus vergangenen Jahrhunderten nicht vollständig zufrieden stellt.

und ihrer kommunistischen Vassallen sichtbar gemacht. Ohne die Aufständischen wäre der Zusammenbruch des Kommunismus in Europa wahrscheinlich nicht erfolgt. Der kriegerische Überfall Russlands auf die Ukraine zeigt, daß auch weiter die Freiheit durch menschenverachtende Regime gefährdet ist.

**Liebe Leser,**

Die Wiederholungswahlen vom 12. Februar hatten es in sich. Mit mehr als 36 Prozent ist die CDU – noch deutlicher als im Land Berlin – klare Gewinnerin der Wahl zur Bezirksverordnetenversammlung in Steglitz-Zehlendorf. Der zweite Anlauf zur Wahl zum Abgeordnetenhaus und der Bezirksverordnetenversammlung bot die Chance, die politischen Verhältnisse im Bezirk vom Kopf auf die Füße zu stellen.



Doch trotz guter Gespräche der CDU mit der FDP über eine Zusammenarbeit im Bezirk überraschte die FDP damit, daß sie weiter das grün-rote Bündnis in Steglitz-Zehlendorf stützen will. Damit gibt die FDP die Möglichkeiten für bürgerliche Politik in Steglitz-Zehlendorf auf. Kaum anzunehmen, daß die bürgerlichen Wähler der Freien Demokraten diese Politik gutheißen. Die nächsten Wahlen stehen 2026 an. Da werden wir sehen, ob liberale Wähler vergeblich sind.

Zum 70. Male jährt sich jetzt im Juni der Tag, an dem der Volksaufstand gegen das DDR-Regime brutal niedergeschlagen wurde. Allein in Berlin rollten 600 Panzer. 14 Menschen wurden getötet, darunter neun Jugendliche unter 16 Jahren. Bis Ende Juni gab es DDR-weit mehr als 6000 Verhaftungen. Gnadenlos gingen die SED-Kommunisten und ihre sowjetischen Hintermänner danach gegen die Aufreißer vor. Hunderte wurden in Schauprozessen verurteilt – von zwei Jahren Zuchthaus bis zu 20 Jahren Zwangsarbeit.

Im Unterschied zu SED-Größen wie Pieck und Grotewohl steht heute kaum eines der damaligen Opfer auf Straßenschildern. In Berlin und auch in Steglitz-Zehlendorf gibt es Gedenkstätten und Hinweise im Straßenbild auf den 17. Juni, der bis 1990 als „Tag der deutschen Einheit“ gefeiert wurde, während er im vereinigten Deutschland etwas in Vergessenheit geriet – besonders im Vergleich mit dem 13. August oder dem 9. November.

Nach 70 Jahren verdienen die dramatischen Ereignisse von 1953, in lebendige Erinnerung gerufen zu werden. Noch leben Handelnde von damals, manche erst jetzt aus ihrer Anonymität gerissen, die Zeugnis geben können vom Geschehen im Juni, das viele mit langen Haftstrafen, Folter und Demütigungen bezahlen mußten. So steht der 17. Juni als wichtiges Datum der deutschen Freiheitsgeschichte in der Tradition von 1848, wie der Historiker Hubertus Knabe schrieb.

Ich wünsche Ihnen erholsame Sommerferien.

Ihr Martinus A. Schmidt

70. Jahrestag: Was bedeutet der Volksaufstand vom 17. Juni 1953 heute?

## Würdiges Gedenken, weil die Freiheit auch heute bedroht ist

**Steglitz-Zehlendorf.** 70 Jahre nach dem 17. Juni 1953 soll das wichtige Datum der deutschen Freiheitsgeschichte in das öffentliche Bewusstsein rücken.

Was am 16. Juni als Streik der Bauarbeiter von Block 400 in der Stalin-Allee gegen Lohnkürzungen begonnen hatte, wurde zum

**CDU-Fraktion nach der Wiederholungswahl deutlich größer – Ihre neuen Volksvertreter im Kurzporträt**

# Sechs neue Gesichter in der BVV

## Gabriele Grabowski

Die gelernte Journalistin arbeitet als selbständige Redakteurin, Autorin und PR-Beraterin. Als Reporterin beim Spandauer Volksblatt und der Berliner Zeitung lernte sie einst jeden Bezirk Berlins kennen. Nach Jahren in München, u.a. als Medizin-Journalistin, entdeckte die Hobby-Politikerin ihr Herz für die Kommunalpolitik. Sie wurde Sprecherin der Kommunalpolitischen Vereinigung von CDU und CSU (KPV), um sie in der Öffentlichkeit zu repräsentieren. Die KPV vertritt die Interessen der Kommunen im Bund. Damit war auch sie Chefredakteurin der bundesweit erscheinenden Kommunalpolitischen Blätter. Mit dem so erworbenen kommunalpolitischen Wissen bekam Grabowski „Lust, selber Politik zu machen“, wie sie sagt. Ihre politische Heimat wurde der Ortsverband Lichterfelde, wo sie seit zwölf Jahren im Vorstand mitwirkt. In der Bezirksverordnetenversammlung gilt ihr besonderes Interesse der Stadtplanung und dem Wohnungsbau.



## André Tinibel

Der 46jährige Diplom-Kaufmann hat sich auf Personalwesen und Krankenhausmanagement spezialisiert und übernahm bereits als Student die kaufmännische Leitung eines Handwerksbetriebes. Später arbeitete der verheiratete Vater zweier Jungen im Landratsamt Kamenz und leitete verschiedene Bereiche in der Bundesarbeitsagentur. Zudem ist er seit langem in der CDU aktiv, die er schon vor seiner Wahl zum Bezirksverordneten im Februar dieses Jahres als Bürgerdeputierter im Ausschuß für Eingaben und Beschwerden vertrat. Wenn es seine Zeit erlaubt, schaut er sich gern in der Ostkurve des Olympstadions Spiele von Hertha BSC an.



## Tatjana Goebel

Die Diplom-Kauffrau war 20 Jahre lang in einer Unternehmensberatung tätig. Jetzt arbeitet sie im öffentlichen Dienst als Servicemanagerin in der IT. Sie gehört seit vier Jahren dem CDU-Ortsvorstand Wannsee an und war schon als Bürgerdeputierte im Ausschuß Bürgerdienste und Rechnungsprüfung aktiv.



## Dennis Klein

Der 43jährige gebürtige Berliner ist seit seinem Studium an der Freien Universität Gymnasiallehrer für Geschichte und Biologie und wohnt in Nikolassee. Viele Jahre unterrichtete er am Arndt-Gymnasium in Dahlem, heute in Britz. In seiner Freizeit widmet sich der verheiratete Vater zweier Kinder dem Bogenschießen und Kajakfahren. Außerdem ist er ehrenamtlicher Richter für Jugendstrafsachen beim Amtsgericht Tiergarten.



## Götz Müller

Zu den neuen Bezirksverordneten der CDU gehört nun auch Götz Müller. Der 55jährige Beamte in der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung hat einen 17jährigen Sohn und war bereits von 2006 bis 2021 Bezirksverordneter in Friedrichshain-Kreuzberg. Dort leitete Müller auch den Sportausschuß. Als DLRG-Mitglied schwimmt und joggt er und engagiert sich beim Union-Hilfswerk. Zudem ist er Kreisvorsitzender der CDA.



## Michael Zwilling

Der verheiratete Vater einer Tochter ist Geschäftsführer und Koordinator einer Beratungsstelle für Flüchtlinge aus der Ukraine. Zwilling ist Kirchenratsmitglied der Ev. Markus-Gemeinde und Bücherwurm, Hobbyhistoriker, Wanderer. Zwilling ist seit 15 Jahren in der CDU. Seine Politikschwerpunkte sind Kultur und Soziales.



## Bezirksverordneter Ralf Fröhlich



Um den Schulweg an der Ecke Jaenickestraße/Dahlemer Weg sicherer zu machen, fordert die CDU, hier eine Ampel zu installieren. Foto: M. A. Schmidt

## Neue Ampel an Dahlemer Weg / Ecke Jänickestraße

**Lichterfelde.** An der Einmündung der Jänickestraße in den Dahlemer Weg soll nach dem Willen der CDU-Fraktion eine Ampelanlage installiert werden.

Ein Antrag des CDU-Verordneten Ralf Fröhlich sieht zudem vor, an der Stelle zunächst mal einen Zebrastreifen über den Dahlemer Weg zu legen, falls die Ampel nicht gleich aufgebaut werden könnte. Eine ähnliche Lösung habe es bereits an der Kreuzung des Dahlemer Weges mit der Seehofstraße gegeben.

Sie erreichen Ralf Fröhlich unter 0179 / 537 93 63 oder per E-Mail an [fruehlich-ralf@gmx.de](mailto:fruehlich-ralf@gmx.de).



Die Ampelanlage wäre nach Fröhlichs Angaben Bestandteil eines sicheren Schulwegs für die Schulkinder der nahen Schweizerhof- und anderer Schulen und werde immer wieder von der Nachbarschaft und Besuchern des Runden Tisches Zehlendorf-Süd nachdrücklich gefordert.

## Für Hundespielplatz in Zehlendorf-Süd

**Zehlendorf.** Das Bezirksamt soll nach Ansicht der CDU-Fraktion die Schaffung eines abgesperrten Hundespielplatzes im Süden Zehendorfs prüfen. Einen entsprechenden Antrag hat der CDU-Bezirksverordnete Ralf Fröhlich in der BVV gestellt. Er nimmt damit Anregungen des Runden Tisches Zehlendorf-Süd auf. Für einen solchen Spielplatz gibt es nach Fröhlichs Ansicht einen hinreichenden Bedarf, da viele Hundehalter in der Gegend ihre Tiere auch mal ohne Leine herumtollen lassen wollen.

## Mehr Mülleimer am Teltowkanalweg

**Zehlendorf.** Am Teltowkanalweg im Zehlendorfer Süden fehlen nach Auffassung der CDU-Fraktion Abfalleimer. Das Bezirksamt soll daher prüfen, ob mehr Behälter am Kanal zwischen dem Teltow Damm und der Sachtlebenstraße aufgestellt werden können, heißt es in einem Antrag des Bezirksverordneten Ralf Fröhlich. Anwohnerschaft und Besucher des Runden Tisches Zehlendorf-Süd hatten über zu wenige Mülleimer in diesem Bereich geklagt.

## Bezirksverordneter Patrick Steinhoff

## Steglitzer Damm: Brückenerneuerung am Bahnhof Südende drängt

**Steglitz.** Die CDU-Fraktion drängt auf rasche Erneuerung der S-Bahn-Brücke am Bahnhof Südende.

So will der Bezirksverordnete Patrick Steinhoff wissen, wie lange die Renovierungsarbeiten des Steglitzer Damms dauern werden, der an der Stelle über die Bahnstrecke der Anhalter Bahn führt. Einschränkungen, so befürchtet Steinhoff weiter, seien für die Einmündung von der parallel zur Bahn laufenden Crailsheimer

Sie erreichen Patrick Steinhoff unter Tel. 0174 656 44 20 sowie per E-Mail an [patrick.steinhoff@yahoo.de](mailto:patrick.steinhoff@yahoo.de)



Straße in der Zeit der Bauarbeiten zu erwarten. Da auch der Zugang zum Bahnhof Südende betroffen sein könnte und damit viele Reisende, möchte der CDU-Politiker den Umfang und Einzelheiten über die Brückensanierung wissen.



Die CDU-Fraktion drängt auf rasche Erneuerung der S-Bahn-Brücke am Bahnhof Südende. Denn auch der Zugang zum Bahnhof könnte von solchen Baumaßnahmen betroffen sein. Foto: M. A. Schmidt

## Charkiw-Park: Weitere Bank auf Spielplatz

**Steglitz.** Am Spielplatz im Charkiw-Park an der Grunewaldstraße sollte nach der Absicht der CDU-Fraktion eine weitere Parkbank aufgestellt werden. Bezirksverordneter Ralf Fröhlich hat jetzt einen Antrag in die BVV einge-

bracht, der das Bezirksamt zu einer entsprechenden Prüfung auffordert. Spielplatzkinder und ihre Eltern klagen, daß die eine Sitzbank auf dem Spielplatz zwischen Rothenburgstraße und Rathaus Steglitz nicht ausreicht.

Der Park wurde im vergangenen Oktober der ukrainischen Partnergemeinde von Steglitz-Zehlendorf, Charkiw, gewidmet, die seit Beginn des Überfalls immer wieder Ziel von Angriffen der russischen Raketen wurde.

**Bezirksverordneter Bernd Lücke**

# Hildburghauser Straße: Sanierung endlich beenden

**Lichterfelde.** Die CDU-Fraktion drängt auf den Abschluß der Bauarbeiten in der Hildburghauser Straße in Lichterfelde.

In einer Anfrage an das Bezirksamt wollte der CDU-Bezirksverordnete Bernhard Lücke wissen, wann die seit Jahren unterbrochenen Bauarbeiten endlich beendet sein werden. Doch die Antworten des grünen Verkehrsstadtrats Urban Aykal lenken ab.

Im Oktober 2020 hätte der Ausbau der Straße weitergehen sollen. Seit fünf Jahren sind die Arbeiten unterbrochen. Immer wieder kommt es zu neuen Verzögerungen. Das Verschleppen der Instandsetzung dieser wichtigen Straße hat mittlerweile berlinweite Berühmtheit erlangt. Dazu Bernhard Lücke:

„Wann wird die Hildburghauser saniert? Die schlechte Nachricht: Vor 2025 passiert nichts. Die Planung ist bereits wieder veraltet, für eine neue Planung hat der Bezirk kein Personal. Es bleibt bei Schäden und provisorischer Reparatur. Die gute Nachricht ist dieselbe: Vor 2025 passiert nichts. Die falsche Planung kann nun zusammen mit der neuen Verkehrssenatsverwaltung korrigiert werden, und ich verspreche mir eine eindeutige Mitwirkungsmöglichkeit der Betroffenen, der Menschen, die in der Straße wohnen und die sie nutzen.“



**Kein Witz: Mitten auf der Hildburghauser Straße (Ecke Steinheilpfad) stößt der neue Belag an den alten. Die Baustelle wurde abgebaut und die Maßnahme gestoppt.** Foto: M. A. Schmidt

Sie wollen das auch? Nehmen Sie mit uns Kontakt auf, wir werden gemeinsam tätig.  
[B.Luecke@cdusz.de](mailto:B.Luecke@cdusz.de)



Ich erinnere mich an große Augen der grünen Verkehrsstadträtin vor 20 Jahren, als ich auf die zeitliche Kollision der Baustellen von Straße und nahegelegener Turnhalle hingewiesen habe. Und von den zahlreichen Zebrastreifen, die wir in all den Jahren der Schulwegsicherheit wegen in der BVV angeregt und beschlossen haben, ist noch kein einziger vorhanden.“

Die Sanierung ist ein Jahrzehnte anhaltendes Drama. Nicht mal zwei Kilometer Straße können hier an einem Stück durchsaniert werden? Immerhin erreichte die CDU, daß nicht die Anwohner die Sanierungsmöglichkeit der Betroffenen, der Menschen, die in der Straße wohnen und die sie nutzen.

Die Sanierung ist ein Jahrzehnte anhaltendes Drama. Nicht mal zwei Kilometer Straße können hier an einem Stück durchsaniert werden? Immerhin erreichte die CDU, daß nicht die Anwohner die Sanierungsmöglichkeit der Betroffenen, der Menschen, die in der Straße wohnen und die sie nutzen.

## Postfilialen sonnabends offenhalten

**Steglitz-Zehlendorf.** Die Postschalter in der Potsdamer Straße 51 in Zehlendorf und im Forum Steglitz in der Schloßstraße sollen nach dem Willen der CDU-Fraktion auch weiterhin an Sonnabenden geöffnet bleiben. Danach soll das Bezirksamt ersucht werden, mit der Deutschen Post entsprechende Gespräche darüber zu führen, lautet ein Antrag des Bezirksverordneten Bernhard Lücke. Auch in Zeiten digitaler Kommunikation bleiben laut Lücke Postzustellung und Aufgabe von Postsendungen Grundversorgung für den Alltag der Menschen. Die Zunahme von Warensendungen erfordere auch „auf dem letzten Kilometer“ bei der Zustellung an die Empfänger einen zuverlässigen Service. Ausgerechnet jenen Personen, die durch arbeitsbedingte Abwesenheit wochentags Lieferungen nicht entgegennehmen können, das Abholen von Sendungen am Sonnabend zu vereiteln, sei bürgerfeindlich, so Lücke.

Die Sanierung ist ein Jahrzehnte anhaltendes Drama. Nicht mal zwei Kilometer Straße können hier an einem Stück durchsaniert werden? Immerhin erreichte die CDU, daß nicht die Anwohner die Sanierungsmöglichkeit der Betroffenen, der Menschen, die in der Straße wohnen und die sie nutzen.

## Krisenfall absichern

**Steglitz-Zehlendorf.** Das Bezirksamt soll auf seiner Internetseite und auch auf Papier umfassende Informationen zum Katastrophenschutz bereitstellen, fordert ein Antrag des Bezirksverordneten Bernhard Lücke. Außerdem wird das Bezirksamt ersucht zu prüfen, in welchen Räumen ein Katastrophenschutzstab arbeiten könnte, wenn die eigentlich vorgesehenen Stabsräume aufgrund einer Katastrophensituation nicht erreicht oder genutzt werden können.

# Pizzaschachteln zu sperrig für Mülleimer

**Steglitz-Zehlendorf.** Das Bezirksamt soll sich nach CDU-Vorstellungen der Entsorgung von Pizzaschachteln annehmen. Die sperrigen Pappen seien immer wieder Ärgernis auf Straßen und Grünflächen rund um Restaurants mit Straßenverkauf, wo sie achtlos wegwerfen würden, so der Bezirksverordnete Bernhard Lücke.



**Schnell ist die Pizza gekauft und noch schneller verspeist. Übrig bleiben Kartons, die in keinen normalen Mülleimer passen.** Foto: Daniel Träger, AdobeStock

Lücke fordert vom Bezirk, ein Modellvorhaben nach dem Beispiel von Frankfurt am Main durchzuführen, das die Einrichtung von Abfalleimern mit geeigneten Öffnungen für die 30 Zentimeter breiten Schachteln ermöglicht. In der hessischen Metropole wurden nach Lückes Angaben 30 für Pizzaschachteln geeignete Mülleimer an beliebten Orten aufgestellt. Gedacht sei in Steglitz-Zehlendorf zunächst an sechs Lokalitäten:

Harry-Breslau-Park, Krandplatz, Schlachtensee-Ufer, Teltower Damm in Zehlendorf-Mitte, Lauenburger Platz und den Park im Schwarzen Grund.

Besonders in den warmen Monaten laden Parks und Grünflächen zum Picknicken oder Sporttreiben ein. Die Nähe zu Pizzerien mit Straßenverkauf mache den Aufenthalt an ohnehin hoch frequentierten Orten noch attraktiver: „Problematisch ist dann das Müllaufkommen, das in Nähe dieser Lokalitäten entsteht. Die Müllbehältnisse der BSR an Straßen oder Bushaltestellen reichen für die Abfallmenge oft nicht aus. Besonders Pizzakartons können laut Lücke wegen ihrer Form nicht in den jeweiligen Müllbehältern entsorgt werden oder verstopfen den Einwurfschacht.“

Um einen ordnungsgemäßen Umgang mit Müll zu gewährleisten, müßten die Bürger mühelos einen Abfalleimer auffinden, betonte Lücke. Nach dem Kreislaufwirtschaftsgesetz sollte die Vermeidung sowie die folgende Verwertung und Beseitigung von Abfällen oberste Priorität haben, was jedoch durch bisherige Müllbehältnisse nicht gewährleistet werde.

**Dr. Bezirksverordnete Marena Bone-Winkel**

# Solaranlagen auf Bürgertreffs

**Steglitz-Zehlendorf.** Bezirksliche Senioren- und Bürgertreffs sollen nach dem Willen der CDU-Fraktion schnellstmöglich mit Solardächern ausgestattet werden

Sie erreichen Dr. Marena Bone-Winkel unter ☎ 0162 24 88 887 und [marena@bone-winkel.de](mailto:marena@bone-winkel.de)



Ein Antrag der Bezirksverordneten Marena Bone-Winkel sieht vor, im Zuge der Installation durch das Bezirksamt einen Zeitplan zu erstellen, der die einzelnen Schritte für den Ausbau der Dächer mit Photovoltaik-Anlagen festlegt.

„Dieses Konzept soll die jährlichen Ausbauziele für nutzbare Dachflächen auf öffentlichen Gebäuden im Bezirk bis 2024 verbindlich fest-schreiben und geeignete Flächen für eine Dachbegrünung identifizieren“, erläutert Bone-Winkel.

**Bezirksverordneter Jens Kronhagel**

# Neue Verkehrszeichen in der Dessauerstraße

**Lankwitz.** Für mehr Verkehrssicherheit für die Schulkinder der Grundschule am Königgraben sollen nach dem Willen der CDU-Fraktion in der Dessauer- und zwei weiteren Straßen in der Nähe neue Verkehrszeichen aufgestellt werden.

Sie erreichen Jens Kronhagel unter ☎ 0172 / 396 70 24 sowie [jens-kronhagel@t-online.de](mailto:jens-kronhagel@t-online.de)



Wie es in einem Antrag des Bezirksverordneten Jens Kronhagel heißt, wird das Bezirksamt gebeten, auch vor der Einmündung Zietenstraße und vor dem für Fußgänger reservierten Veilchenweg zur Kleingartenanlage Verkehrsschilder mit dem Hinweis „Achtung, kreuzende Kinder“ aufzustellen.

Im Sommer 2022 wurde nach Angaben Kronhagels der Einzugsbereich der Grundschule am Königgraben verändert. Schulkinder müssen seitdem häufiger die Dessauerstraße überqueren.

Die Kreuzung Zieten-/Dessauerstraße ist leider sehr schlecht einzusehen“, beklagt der Verordnete, da „die Dessauerstraße einen leichten Knick macht und parkende Autos Kindern die Sicht versperren“. Zwar gelte Tempo 30, so Kronhagel, doch sei es oft zu Situationen gekommen, bei denen Kinder beinahe übersehen wurden, wenn sie die Dessauerstraße überquerten.

# Für mehr Sicherheit an der Dunant-Grundschule

**Steglitz.** Die CDU-Fraktion fordert mehr Schulwegsicherheit für die Schulkinder der Dunant-Grundschule.

Dazu solle das Bezirksamt prüfen, ob in der Umgebung der Schule verschiedene Sicherheitsmaßnahmen umzusetzen seien, heißt es in einem Antrag des Bezirksverordneten Jens Kronhagel.

Die Schule zwischen Schloßstraße und dem Sportplatz des Fußballclubs Stern 1900 und wird auch von Schülern besucht, die dazu die vielbefahrende Schildhorn-, Maßmann- oder Lepsius-Straße überqueren müssen. Die von Kronhagel vorgeschlagenen Maßnahmen sehen die Einrichtung geschützter Fußgängerüberwege wie Zebrastreifen an der Kreuzung Gritzner-/Treitschkestraße vor, aber auch Maßnahmen zur Geschwindigkeitbegrenzung im Kreuzungsbereich durch Dialogdisplays. Weitere Vorschläge, ursprünglich vom Verkehrs-ausschuß der Dunant-Grundschule entwickelt und von Kronhagel aufgenommen, zielen auf die Einrichtung einer verkehrsberuhigten Schulzone in der Gritznerstraße ab, die zunächst auch als Modellvorhaben denkbar wäre.

## IMPRESSUM

**Herausgeber:**  
 CDU-Fraktion in der BVV Steglitz-Zehlendorf,  
 Kirchstraße 1-3, 14163 Berlin,  
 Tel.: (030) 90 299-53 10,  
 E-Mail: [info@fraktion-steglitz-zehlendorf.de](mailto:info@fraktion-steglitz-zehlendorf.de)  
**V.i.S.d.P.:** Torsten Hippe  
**Redaktion:** Martinus Araújo Schmidt  
**Verlag:** FUNKE Berlin Wochenblatt GmbH,  
 Wilhelmstraße 139, 10963 Berlin,  
 Tel.: (030) 887 277 100  
**Druck:** Axel Springer Druckhaus Spandau  
**Auflage:** 131.500 Exemplare



**Haben Sie Anliegen, Beschwerden oder Sorgen? Wir kümmern uns!**

**Wenden Sie sich an Fraktionsvorsitzenden Torsten Hippe:**  
 ☎ 902 99 53 10, Fax- 61 10,  
 E-Mail: [info@fraktion-steglitz-zehlendorf.de](mailto:info@fraktion-steglitz-zehlendorf.de)

**Online mehr über unsere Fraktion erfahren:  
 Weitere Infos erhalten Sie auch auf [www.cdu-bvv-sz.de](http://www.cdu-bvv-sz.de)**

## Asyl für eine Skulptur

„Der seltene Fang“ soll in Steglitz-Zehlendorf Notaufnahme finden

Eine Nixe, ein Fischer und ein Oktopus – alle drei unbekleidet am großen Teich im Viktoriapark. Für die Öffentlichkeit im dritten Jahrtausend unzumutbar. So ähnlich sagen's jedenfalls die Grünen. Sie wollen die 127 Jahre alte Bronze aus dem Viktoriapark in Kreuzberg wohl am liebsten weghaben. Oder wenigstens „kontextualisieren“. Grund genug, ihr Asyl in Steglitz-Zehlendorf anzubieten, wie es die CDU-Fraktion in der BVV beantragt. Denn die Plastik von Ernst Gustav Herter ist für die Grünen in Friedrichshain-Kreuzberg nicht „Der seltene Fang“, sondern indirekte Aufforderung zu etwas Verwerflichem. Genauer: „Ästhetisierung von sexualisierter Gewalt insbesondere von weiblich gelesenen Personen“ – was immer dies ist. Gemeint sind wohl Frauen.

Auffällig ist, wie das Standbild von den phantasievollen Antragstellern „gelesen“ wird. Während es seit sechs Generationen nur „Der seltene Fang“ war, steht es plötzlich für „erotisierende Darstellung von Gewalt gegen Frauen im öffentlichen Raum“, wie die Begründung des Antrags Ds/0661 lautet, und sei kaum erträglich „für die Opfer derselben.“ Köstlich, wie die Autoren sich der Kanzleisprache eben jenes Jahrhunderts bedienen, in dem das Kunstwerk entstand.

Denkmalschutz hin oder her: Wir danken den Kreuzberger Grünen, vor den zahlreichen gewalttätigen Sittenstrolchen zu warnen, die ohne Anregung durch das Standbild nie zu ihren Missetaten gekommen wären. Dank Euch, Werner, Silvia, daß Ihr so Gewalt verhindern helft.“



Für Freunde der Bildhauerkunst: die Statue steht an der Einmündung der Großbeeren- in die Kreuzbergstraße. Foto: M. A. Schmidt

## Cerstin Richter-Kotowski lädt zur Zeitreise durch den Bezirk

# Spaziergang mit der Kulturstadträtin



**Steglitz-Zehlendorf. Wißbegierige Zuhörer sind einmal im Monat dazu eingeladen, Cerstin Richter-Kotowski auf eine Reise in die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Bezirks Steglitz-Zehlendorfs zu begleiten.**

Dabei werden die sieben verschiedenen Ortsteile des Bezirks noch einmal unter einem ganz anderen Blickwinkel betrachtet. Auffallend ist, wieviel Steglitz-Zehlendorf als drittgrößter und grünster Bezirk Berlins zu bieten hat. Als stellvertretende Bezirksbürgermeisterin schließt Richter-Kotowski dabei an die von ihr als Bürgermeisterin geführten und stark nachgefragten Kiezspaziergänge an und setzt diese auf ihre eigene Art und Weise fort.

Ein Beispiel für die spannende Geschichte ist das Alliiertenmuseum. Es lieferte die historische Grundlage für die Anwesenheit der Amerikaner und konnte alle Anwesenden mit dem ehemaligen Outpost Theater, der Nicholson-Gedenkbibliothek sowie einem besonderen Luftbrückenflugzeug in den Bann ziehen. Die viermotorige Hastings TG 503 kann auch für die Zeit nach der Berliner Luftbrücke auf eine bewegte Geschichte zurückblicken. Die britische Maschine hatte zahlreiche Einsätze außerhalb Europas – etwa im Sudan, wo ihre Tropentauglichkeit getestet wurde. Zu ihrem letzten Flug hob die Hastings 1977 ab und stand dann viele



Die Kulturspaziergänger vor der alten Hastings TG503 am Alliierten-Museum (oben) und vor dem Denkmal des Friedrich Wilhelm August Baron von Steuben am Hüttenweg in Dahlem. Fotos: M. A. Schmidt

Jahre als „Gate Guard“ auf dem britischen Luftwaffenstützpunkt in Berlin-Gatow. 1997 schenkten die britische Regierung und die Royal Air Force sie dem Alliiertenmuseum, wo sie an den Beitrag des Vereinigten Königreiches zur Berliner Luftbrücke erinnert. Das Museum wurde kurz nach dem Abzug der Westmächte 1994 durch Helmut Kohl eröffnet und soll das Engagement und die Rolle der Westalliierten veranschaulichen.

Anschließend ging es weiter auf die Clayallee. Diese wurde 1949 nach dem US-General Lucius D.

Clay benannt, der als „Vater der Luftbrücke“ galt, indem er die US-Regierung überzeugte, die Versorgung West-Berlins durch Flugzeuge aufrecht zu erhalten.

Auf Clayallee befinden sich zwei Denkmäler. Das eine Denkmal ist unter dem Namen „Der Tag, an dem die Mauer fiel“ bekannt und war ein Geschenk des amerikanischen Volkes zum 50. Jahrestag der Berliner Luftbrücke 1998. Bei dem zweiten Denkmal handelt es sich um die Statue des Friedrich Baron von Steuben. Die ursprüngliche Statue wurde im Jahr

1945 in Potsdam demoliert und durch die SED-Verwaltung eingeschmolzen, 1987 wurde eine Kopie der Statue in der Clayallee aufgestellt.

An der Kreuzung zum Hüttenweg war in der Zeit von 1936 bis 1938 ein monumentaler Wehrmachtssbau entstanden, den die US-Besatzungsmacht 1945 als ihr Hauptquartier umbaute. 1979 wurde es ebenso nach Lucius D. Clay benannt, der hier seinen Hauptsitz gehabt hatte. Heutzutage ist nur noch die Konsularabteilung der US-Botschaft hier zu finden. Die anderen Gebäude wurde als Wohnlagen entwickelt und saniert.

Gegenüber dem Hauptquartier erstreckte sich ab 1946 die „Truman Hall“, die in den 70ern durch die Truman Plaza ersetzt wurde. 1996 wurde das großzügige Einkaufszentrum abgerissen. Die Fläche diente bis 2010 dem Deutsch-Amerikanischem Volksfest. Auf der ehemaligen Festfläche befindet sich nun ein Wohnquartier mit angrenzenden Geschäften.

Mit der Entstehung der „US Housing Area“ in den 50er Jahren ging auch das Bedürfnis nach geistiger Betreuung einher. So eröffneten die Amerikaner 1953 die Thomas A Roberts School im Hüttenweg. Heute kennt man sie als Quentin-Blake-Grundschule, die sich mit dem Förderzentrum Biesalski die Räumlichkeiten sowie die gegenüberliegenden Sportanlage, das Cole Sports Center, teilt.

## „Love Letters“ im Schlosspark Theater

# Über das Leben und die Kunst des Briefe-Schreibens

**Wannsee.** Dagmar Biener und Dieter Hallervorden als alternde Jugendfreunde sind die Hauptpersonen in einem Stück über die Liebe, das Leben und die große Kunst des Briefe-Schreibens. Wie die legendären Königskinder kamen sie nie zusammen. Die beiden Theater-Urgesteine zeigen erneut, wie vielseitig und facettenreich sie die unterschiedlichsten Rollen ausfüllen können. In der

Regie von Philip Tiedemann, dessen jüngste Inszenierung „Biedermann und die Brandstifter“ gerade für die Hamburger Privattheatertage 2023 nominiert wurde, verspricht das Stück einen einfachen, aber bestechenden Theaterabend mit Kostümen von Viola Matthies.

Ab 25. Mai 20 Uhr im Schlosspark Theater, Schloßstraße 48. Mehr Infos unter schlossparktheater.de.

## Prominenz bei der Taufe der neuen Rettungsboote

# Zwei neue Adler für die DLRG

**Wannsee.** Die beiden neuen Rettungsboote „Adler 26“ und „Adler 28“ der DLRG sind ab sofort einsatzbereit, um Menschen aus gefährlichen Lagen zu helfen. An der Taufe der Boote auf der Wasserrettungsstation Tiefhorn am 6. Mai nahmen auch Stadtrat Tim Richter, die Präsidentin des Berliner Abgeordnetenhauses, Cornelia Seibeld, sowie René Rögner-Francke teil. „Die ehrenamtlichen Helfer der DLRG sind



an unseren Badestellen ganz wichtig“, betonte der für Bürgerdienste zuständige Richter zur

Begrüßung. „Wir schulden ihnen großen Dank für ihren unermüdelichen Einsatz.“ Foto: DLRG